

Asse II - Ein Atommülllager säuft ab

18 Kilometer südöstlich von Braunschweig bei Wolfenbüttel liegt das ehemalige Salzbergwerk Asse II. Es ist vorstellbar als ein unterirdisches, mehrstöckiges Hochhaus. Über viele Etagen erstrecken sich Gänge und Kammern. Von 1967 bis 1978 wurde dort von der Betreibergesellschaft GSF Atommüll eingelagert. Dabei handelte es sich um den gesamten bis dahin in der BRD angefallenen schwachradioaktiven Atommüll, insgesamt 125.000 Fässer. Es wurden darüberhinaus 1.300 Fässer mit mittelradioaktivem Atommüll in die Asse verbracht. Vorgeblich fand die Einlagerung nur zu Forschungszwecken statt. Heute befinden sich 102 t Uran, 87 t Thorium und 11,6 kg Plutonium in der Asse. Einige der Stoffe haben Halbwertszeiten von bis zu einer Million Jahre. Durch die Änderung des Atomgesetzes konnte die Einlagerung nach 1978 nicht fortgesetzt werden.

Bereits 1965 drang nachweislich Wasser in den Salzstock. Seit 1988 strömen täglich 12.500 Liter Wasser ein. Der Zutrittsort konnte bis heute nicht genau lokalisiert werden. Durch den Wasserzufluß lösen sich Salzsichten auf, was eine Instabilität des gesamten Bergwerks nach sich zieht. Zudem lastet auf den Hohlräumen eine schwere Gebirgsdecke. Diese hat sich bereits um fünf Meter gesenkt, wodurch sich der Druck auf die Kammern verstärkt. Zusätzlich wird der Wasserzutritt die Atommüllfässer zersetzen, so dass langfristig radioaktives Material freigesetzt wird. Als Sicherheitskonzept will die GSF das Bergwerk mit Magnesiumchloridlösung fluten, um die Stabilität zu erhöhen. Durch den Bau von Betonbarrieren sollen Wasserströmungen derart gelenkt werden, dass der unvermeidbare Austritt radioaktiver Stoffe im Rahmen der Grenzwerte der Strahlenschutzverordnung gehalten wird.

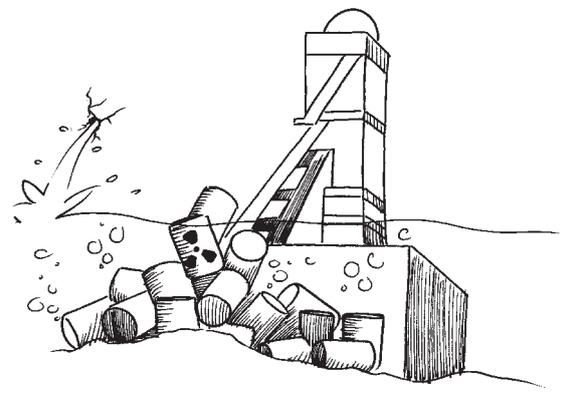
Doch dieses Vorhaben hat zur Folge, was in jedem Fall verhindert werden muss: die Fässer geraten mit dem Wasser bzw. der wässrigen Magnesiumchloridlösung in Kontakt. Dies führt zur Zersetzung der Fässer und das Wasser fungiert als Transportmedium für die radioaktiven Stoffe. Durch den unaufhaltsam ansteigenden Gebirgsdruck im Salzstock wird langfristig das radioaktiv verseuchte Wasser herausgepresst. Die Betonbarrieren können den Austritt bestenfalls verzögern. Die radioaktive Verseuchung des Grundwassers und der Umwelt ist mit diesem Konzept nicht zu verhindern.

Selbst die GSF räumt ein, dass radioaktive Stoffe freigesetzt werden. Die Betreibergesellschaft will anhand von Computersimulationen des Schließungskonzeptes einen Nachweis über die Einhaltung der gesetzlich festgeschriebenen Grenzwerte führen. Kritische Wissenschaftler bezweifeln, dass dies bei der Unüberschaubarkeit der Einflussgrößen, welche für die Berechnung der Computersimulation zugrunde liegen, überhaupt möglich ist.

Vor Ort sind viele Menschen vom Sicherheitskonzept der GSF beunruhigt. Verschiedene Gruppen haben sich zu Jahresbeginn im Koordinationskreis Asse II zusammengeschlossen, um öffentlichen und politischen Druck zu erzeugen. Dieses Netzwerk hat seine politischen Positionen in der „Remlinger Erklärung“ festgehalten. Es hat eine Klage auf Schließung nach Atom- statt nach Bergrecht in die Wege geleitet und dafür einen Rechtshilfefonds gegründet. Der Koordinationskreis setzt sich dafür ein, dass die Flutung der Asse II verhindert wird und der Atommüll rückholbar bleibt.

Informationen zur Asse II gibt es im Internet unter www.asse2.de.

*Anti-Atom-Plenum Braunschweig
(E-Mail: anti-atom-bs@web.de)
beteiligt im Asse II Koordinationskreis*



Einladung

Atommülllager Asse II – wie soll es weitergehen?

**Dorfgemeinschaftshaus Remlingen
Donnerstag, 24. Mai 2007, 18.30 Uhr**

Warum Atomrecht?

Erläuterungen zur Klage von Irmela Wrede

Vom Forschungsbergwerk zum Atommüllendlager?

Vortrag von Udo Dettmann

Den sichersten Weg durchsetzen - aber wie?

Diskussion mit allen Besuchern und Besucherinnen

Der Asse-II-Koordinationskreis ist ein Zusammenschluss von regionalen und überregionalen Gruppen, die sich kritisch mit der Zukunft des Atommüllagers Asse II auseinandersetzen. Die Grundlage der gemeinsamen Aktivitäten ist die *Remlinger Erklärung* vom April 2007. Nähere Informationen unter www.asse2.de